

Donnerstag, 10. Oktober 2024, Offenbach-Post / Langen/Egelsbach

Für gerechte Chancen im Berufsleben

Langener gründet Verein Legmon / Kostenloses Mentorenprogramm für Jugendliche

VON JUSTUS DIETSCHKE



Vieles läuft online, aber regelmäßig treffen sich die ehrenamtlichen Mentoren des Vereins Legmon in persona: Das Bild entstand bei einem Team-Event in der rheinland-pfälzischen Stadt Manderscheid im vergangenen Sommer. Foto: privat

Langen – Die familiäre Herkunft eines jungen Menschen und die Bildung von dessen Eltern hat erwiesenermaßen immer noch einen enorm großen Einfluss auf dessen Bildungschancen im Hochschulsystem. Eine Hochschulzugangsberechtigung erwerben bereits nur etwa halb so viele Nichtakademiker- wie Akademikerkinder. Doch danach hört die soziale Selektion nicht auf: Laut des Hochschulbildungsreports 2020 des Stifterverbandes steigt die Relation bis zum Masterabschluss auf knapp eins zu sechs, bis zum Dokortitel sogar auf ein Verhältnis von eins zu zehn. Das heißt: Von 100 Akademikerkindern erwerben durchschnittlich zehn, von 100 Nichtakademikerkindern nur eines den Dokortitel.

Gerade Jugendliche aus Haushalten, in denen niemand studiert hat, wenig finanzielle Ressourcen zur Verfügung stehen oder kein Deutsch gesprochen wird, haben es statistisch gesehen schwieriger, sozial aufzusteigen. Die Gründe sind vielfältig und reichen von persönlichen Selbstzweifeln und mangelndem Netzwerk bis hin zur Unwissenheit hinsichtlich möglicher Karrierewege oder Stipendien und anderen Förderangeboten.

Das hat der Verein Legmon um seinen Gründer Michael Linke erkannt: „Wir setzen uns für sozial benachteiligte und beeinträchtigte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein, um Potenziale zu entfalten und ihnen eine Hilfestellung fürs spätere Berufsleben zu geben“, sagt der Langener. Der 25-jährige hat 2017 sein Abitur an der Dreieichschule absolviert und arbeitet heute als Strategieberater. Ehrenamtlich baut er gemeinsam mit dem Team eine diverse Community auf – flankiert durch ein umfassendes Mentoringprogramm und einen Youtube-Kanal. „Unser gesamtes Angebot ist kostenfrei. Es wird durch unsere ehrenamtlichen Mentorinnen und Mentoren getragen, meist Studierende oder Lehrkräfte, die sich für unsere Initiative einsetzen“, erläutert Hüseyin Yesilmen, Student der Wirtschaftswissenschaften und aktives Mitglied der Initiative.

Das Konzept des Mentoring-Programms ist simpel: Junge Menschen, die bei einem Thema Hilfe brauchen, melden sich online über ein kurzes Formular an und werden einem Mentor zugeteilt. „Auch mehrere Mentoren sind möglich“, fügt Yesilmen hinzu. Die Themen können zum Beispiel sein: die Erstellung einer erfolgreichen Bewerbung, Berufs- und Studienorientierung, der BAföG-Antrag oder die Suche nach individuell passenden Fördermöglichkeiten. Eben Fragen und Themen, die sich während des Erwachsenwerdens stellen – und bei denen die eigenen Eltern eventuell nicht helfen können. „Ich hätte mir zu meiner Zeit während des Abiturs auch gewünscht, ein Mentoring-Programm zu haben, deswegen engagiere ich mich heute dafür. Ich bin der erste Akademiker meiner Familie“, sagt Yesilmen.

Die ehrenamtlichen Mentoren kommen bei Legmon aus ganz Deutschland, vernetzt wird sich überwiegend online. Die Engagierten haben ganz unterschiedliche Hintergründe: Studierende verschiedener Fachrichtungen wie BWL, Medizin oder Psychologie von Universitäten wie der Stanford University, der ETH Zürich oder der Uni Mannheim kommen allesamt zusammen, um Jugendlichen zu helfen. „Die gesamte Community fasst über 300 aktive Leute und spielt bei uns ebenfalls eine große Rolle“, sagt Linke. „Wir bringen Menschen zusammen und gestalten online sowie offline Veranstaltungen oder Workshops.“ Auf Legmons Social-Media-Kanälen – allen voran Youtube – finden Nutzerinnen und Nutzer eine Vielfalt an hilfreichen Informationen

rund um Themen wie persönliche Entwicklung, Schule, Karriere und Stipendien. „Wir stellen Unternehmen, vor allem aber Stipendien vor und erzählen von inspirierenden Aufstiegsgeschichten.“ Zum Beispiel die des Herzchirurgen Umeswaran Arunagirinathan, der als Geflüchteter nach Deutschland kam und zeitweise als Tellerwäscher gearbeitet hat, oder von Mahmut Yüksel, der es von der Hauptschule nach Harvard schaffte. „Die Lebenswege anderer Leute vorzustellen und Vorbilder zu schaffen, finde ich immer sehr inspirierend“, meint Linke.

Die Szene für soziale Initiativen wie Legmon ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen: Da wären beispielsweise das Aelius Förderwerk, das ebenfalls ein Mentoring-Programm anbietet, oder ApplicAid, das bei Stipendienbewerbungen unterstützt. Die Initiative ArbeiterKind hilft seit 2008 Nichtakademikern bei der Studienwahl mit deutschlandweit über 6000 Ehrenamtlichen.

Die kostenfreien Angebote stoßen auf große Resonanz: „Ich habe selbst einen Migrationshintergrund und bin der erste Akademiker in meiner Familie. Legmon bietet mir ein tolles Netzwerk, das bei fast allem behilflich ist“, resümiert einer der damals 18-jährigen Geförderten, Denis Maruscak. Auch vom oben Bundesministerium für Bildung und Forschung gibt es Unterstützung für solche Initiativen. Auf Förderung für Legmon hofft auch der Langener Gründer: „Langfristig möchten wir unsere Angebote durch Spenden, Partnerschaften und Stiftungsgelder immer weiter ausbauen, um noch mehr Jugendliche zu erreichen. Das Angebot soll stets kostenfrei bleiben, das finde ich wichtig“, sagt Linke.

Infos im Internet

legmon.com